

Diese Gleichung ist der früher für das Phenylderivat gegebenen vollständig analog. —

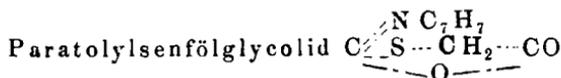
Der Eine von uns (N.) hat auch begonnen die Metaverbindung in gleicher Richtung zu untersuchen, und wird die näheren Details in seiner Dissertation mittheilen.

Berlin, Organisches Laborat. der Königl. Techn. Hochschule.

### 385. M. Völtzkow: Ueber Phenyl- und Tolylsenfölglycolide.

(Eingegangen am 26. Juli; vorgetragen in der Sitzung am 22. Juli von Hrn. C. Liebermann.)

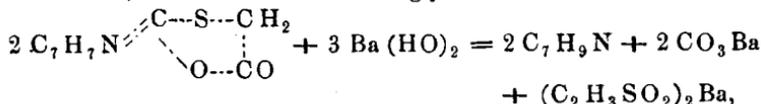
Um die Beobachtung, welche früher Liebermann und ich<sup>1)</sup> über die Bildung und Constitution des Phenylsenfölglycolids mitgetheilt haben, zu verallgemeinern, habe ich dieselben Versuche seitdem in der Tolyreihe angestellt.



entsteht analog der Phenylverbindung, wenn man Paratolylsenfö mit Monochloressigsäure und etwas Alkohol auf 150° im geschlossenen Rohr erhitzt. Die gewonnene Krystallmasse wurde durch Eingiessen in Wasser von der überschüssigen Monochloressigsäure befreit, auf unglasirtes Porcellan gestrichen und zweimal aus heissem Wasser umkrystallisirt. So gereinigt, stellt die Verbindung je nach der Concentration der Lösung, aus der sie krystallisirt, kleine Blättchen oder Nadeln dar, die in Alkohol, Aether, Chloroform, Schwefelkohlenstoff und Benzol sehr leicht löslich sind und bei 162° schmelzen. Die Analyse ergab:

	Gefunden	Berechnet für C <sub>10</sub> H <sub>9</sub> O <sub>2</sub> SN
C	58.79 pCt.	57.97 pCt.
H	4.29 -	4.35
N	7.07 -	6.76

Beim Kochen mit Barytwasser zerlegt sich die Verbindung in Paratoluidin, Kohlensäure und Sulfoglycolsäure nach der Gleichung:



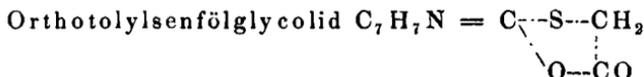
wodurch auch für das Paratolylsenfölglycolid die analoge Constitution wie für die Phenylverbindung, nämlich die Bindung des Restes

<sup>1)</sup> Diese Berichte XIII, 276.

—  $\text{CH}_2\text{CO}$  an Schwefel nachgewiesen ist. Das Kochen mit Barytwasser behufs Erlangung der Spaltungsprodukte darf nicht allzu lange fortgesetzt werden, da sich sonst auch die Sulfoglycolsäure zum Theil weiter zerlegt.

Um die obige Spaltungsgleichung quantitativ zu prüfen, wurde folgender Weg eingeschlagen.

Drei Gewichtstheile Barythydrat und ein Gewichtstheil Paratolylenfölglycolid wurden mit Wasser eine halbe Stunde gekocht, der Niederschlag, welcher aus Paratoluidin und kohlen saurem Baryt bestand, abfiltrirt, durch das Filtrat Kohlensäure geleitet, der Ueberschuss der Kohlensäure durch Kochen verjagt und vom kohlen sauren Baryt abfiltrirt. Im Filtrate wurde das an Sulfoglycolsäure gebundene Baryum durch Schwefelsäure gefällt und gewogen. 0.5548 g Paratolylenfölglycolid gaben dabei 0.311 g Baryumsulfat, entsprechend 0.552 g Glycolid, d. h. 101 pCt. Aus dem Filtrat vom Baryumsulfat kann man bei diesem Verfahren die Sulfoglycolsäure noch in der Form ihres sehr charakteristischen Quecksilbersalzes darstellen.



wie die Paraverbindung dargestellt, bildet weisse, schön glänzende Nadeln, die ebenso wie die Paraverbindung gereinigt bei  $120^\circ$  schmelzen und in kaltem Alkohol, Aether, Chloroform, Schwefelkohlenstoff und Benzol sehr leicht löslich sind. Es zerlegt sich in gleicher Weise wie die Paraverbindung mit Barytwasser gekocht in Orthotoluidin, Kohlensäure und Sulfoglycolsäure.

Erhitzt man Phenyl- oder Tolylenfölglycolid ohne Zusatz von Alkohol oder Aether mit Monochloressigsäure, so bilden sich die Glycolide nicht, vielmehr entstehen dabei äusserlich zwar den Glycoliden ähnliche aus Wasser krystallisirende, aber chlorhaltige Verbindungen, welche keinen Schwefel enthalten. Ihre Analysen entsprechen nahezu den Formeln:  $\text{C}_8\text{H}_8\text{NOCl}$  für die Phenyl- und  $\text{C}_9\text{H}_{10}\text{NOCl}$  für die Tolylverbindung, doch bedürfen sie noch der weiteren Aufklärung.

Berlin. Org. Laboratorium d. technischen Hochschule.

### 386. E. Bamberger: Ueber Guanylsulfoharnstoff und einige Guanylguanidine.

(Eingegangen am 26. Juli; vorgetragen in der Sitzung am 12. Juli von Hrn. C. Liebermann.)

Sowohl die von Rathke unter dem Namen des Thiodicyandiamins<sup>1)</sup> beschriebene Verbindung

<sup>1)</sup> Diese Berichte XI, 962.